

Intelligenz- und Wochenblatt
für

Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 56.

Mittwochs, den 14. Juli.

1852.

Bekanntmachung.

Heutige Mittwoch,

den 14. Juli l. J.,

Vormittags 11 Uhr sollen

- 1) die Grasnutzungen auf dem Exercirplatz, in Parzellen,
- 2) dieselbe in den Straßengräben an der Altenhainer Gasse,
- 3) die Gräserei in der Schlucht an der Freiburger Straße,
- 4) das Schilf im Rathsh., und Vogelstangenteiche

an Rathsstelle an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Frankenberg, den 14. Juli 1852.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf den vom unterzeichneten Stadtrath erstatteten Vortrag hat die K. Kreisdirection zu Zwickau eine anderweite Summe zur Unterstützung hiesiger brodloser Arbeiter zur Verfügung gestellt und es sind daher von

Mittwoch, den 14. lauf. Monats an,

wieder Marken um den halben Preis in der Wohnung des unterzeichneten Rathsvorstandes zu erhalten. Verkaufszeit, wie früher, früh von 8—10 Uhr.

Frankenberg, den 13. Juli 1852.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die zum Besten der Abgebrannten in Kirchberg und Haynichen veranstaltete Sammlung hat einen Ertrag von 65 \mathcal{R} 6 \mathcal{N} gr. 5 \mathcal{S} gehabt, den wir heute mit 45 \mathcal{R} 6 \mathcal{N} gr. 5 \mathcal{S} nach Kirchberg und mit 20 \mathcal{R} nach Haynichen abgesendet haben.

Frankenberg, den 13. Juli 1852.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mehrfache Wahrnehmungen von Contraventionen bestimmen uns, darauf aufmerksam zu machen, daß alles Baden im Ischopauflusse von Kindern und selbst Erwachsenen an Orten, welche den Augen des Publikums ausgesetzt sind, verboten ist. Zuwiderhandelnde werden mit nachdrücklicher Geld- oder Gefängnißstrafe belegt werden.

Frankenberg, den 13. Juli 1852.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Juli, von
lung der
nkensasse
n.

3od!

Jahr

1853.

ed spre-
nd De-
12 Ngr.
Deutsch-
ehr als
rlands-
s, Bur-
ieder. 6
erg.

22 Ngr.
bis 27
10 Ngr.,
f., Erb-
Gries

Ehlt. 18
1 Ngr.,
4 Thlr.

2 Pf.
mit 17
der im
erhaupt
Scheffel
und —

bis 5
Pf. bis
Paser 1

rg.

Mstr.
ange.

Erledigung einer Zwangsversteigerung.

Der durch Bekanntmachung vom 24. Juni 1852 veröffentlichte nothwendige Verkauf des Johann David Dieke zu Lauenhain zugehörigen Halbhufengutes, Nummer 23 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, wird hiermit rückgängig gemacht, nachdem Dieke die Befriedigung der als Klä- ger aufgetretenen Gläubiger dargethan.

Frankenberg, am 12. Juli 1852.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Landwirthschaftliches.

Die Kartoffelkrankheit betreffend. Meine auch in diesem Jahre beharrlich fortgesetzten Beobachtungen der Kartoffelkrankheit in verschiedenen Gegenden bestätigen entschieden die Wahrnehmung, daß die Kartoffelkrankheit einzig und allein durch kranke Saatkartoffeln auf die Felder gebracht wurde, nicht jedes Jahr neu entsteht in Folge eigenthümlicher Bitterungseinflüsse (durch das sogenannte Besfallen der Kartoffelstauden mit einer Lohe). Gute, gesunde, hartschalige Samenkartoffeln werden allwärts reichliche Kartoffelernten bringen; schlechte, kranke Samenkartoffeln dagegen unausbleiblich unzulängliche Ernten erzeugen, genau so, wie schlechtes Saatgetraide bekanntlich dürftige Ernten erzeugt.

Welche und wie sehr verschiedene Mittel man auch gegen die zur Ländersplage gewordene Kartoffelkrankheit vorschlagen mag und empfiehlt, keins derselben wird sich bewähren, als das eine, nur völlig gesunde ausgelesene gute hartschalige Kartoffeln zu legen.

Wo in diesem Jahre frühzeitig gesunde Kartoffeln gelegt wurden, findet man jetzt kräftige, blühende Kartoffelstauden, die bei dem Abblühen Samenknollen ansetzen, während auf den Kartoffelfeldern, wo keine völlig gesunden Saatkartoffeln verwendet wurden, ein geübtes Auge schon jetzt die Spuren der gesürchteten Kartoffelkrankheit erkennt.

Auf einigen der Felder, wo ich die Kartoffelkrankheit ziemlich stark ausgeprägt fand, habe ich das angegriffene Kartoffelkraut in frühesten Morgenstunden, wo es noch naß vom Thau war, mit Kalkpulver (mit gelöschtem Kalk) stark bestreut*) und gefunden, daß dieses einfache Mittel einen entschieden günstigen Einfluß ausübt und, wie erwartet, das schnelle Absterben des Krautes sehr auffällig begrenzt. Das Bestreuen der Kar-

*) Das Bestreuen der Kartoffelstauden mit Kalkpulver ist in Waldheim schon seit Jahren, namentlich bei zwei Feldbesitzern üblich und begrenzt auf deren Kartoffelfeldern das Absterben des Kartoffelkrautes, daher auf diesen geschützten Feldern die Erträge meist reichlicher waren als anderswo.

toffelstauden mit Kalkpulver verdient daher alle Beachtung und sollte allgemein angewendet werden, weil in Folge der noch so vielfach vernachlässigten Kartoffelpflege die Kartoffelkrankheit im Laufe dieses Monats sich auf sehr vielen Kartoffelfeldern ausbreiten muß. Da der aufgestreute Kalk nicht allein den diesjährigen Kartoffelsaaten zu Nutzen kommt, sondern auch in den meisten Fällen den folgenden Getraideernten, so ist dies Mittel weit wohlfeiler, als es bei der ersten Berechnung scheint, selbst dann, wenn ein wiederholtes Aufstreuen für nöthig gefunden wird.

In lebhafter Betheiligung für die Landwirthschaft erlaube ich mir, die Redactionen verbreiteter Zeitungen und Localblätter zu bitten, diesen Aufsatz aufzunehmen, um so zu dessen allgemeiner Verbreitung beizutragen.

Waldheim, 5. Juli 1852.

Bergmann.

Vermischtes.

Aus München wird unterm 8. Juli gemeldet, daß sich die Berufung des Königlich Sächsischen Oberhofpredigers Dr. Harless zur Präsidentenstelle des protestantischen Oberconsistoriums daselbst, bestätige. Der bisherige Präsident, Staatsrath v. Arnold, soll stündlich seiner Quiescenz entgegensehen.

Nach der „Neuen Ober-Zeitung“ legten am 5. Juli Abends 7 Uhr in der St.-Michaeliskirche zu Breslau 31 Protestanten das katholische Glaubensbekenntniß ab. — Das sind Früchte der Jesuitenmissionen!

Passau, 3. Juli. In unserer Umgegend hat bereits seit vor- und chevorgestern der Schnitt an mehreren Orten begonnen. Der Kern des Roggens, des Weizens, der Gerste und des Hafers ist gleich vortrefflich, groß, weiß und mit besonders dünner Hülse umgeben.

Aus Eningen vom 6. Juli schreibt man: Heute sind bei uns die ersten Garben (Gerstengarben) heimgeführt worden. Gott sei Dank! eine schwere Zeit naht sich ihrem Ende. Unsere Felder stehen so außerordentlich schön, daß sich die älte-

sten
könn
An
Preu
fall
Auffe
liz,
Weiß
plöhl
er irg
hinter
Unter
dieser
dem
vier
durch
da fa
stiche
im
auf
fram
nes
lich
den
aus
tel,
Mor
hatte
und
Fron
Fr
sich
des
mit
gen
sel
Feuer
Der
der
in da
S
bur
selber
gen
dinge
mehr
den
der
Gela
und
da se
verfo
Ufer
spran
falls.
D

sten Leute eines ähnlichen Segens nicht erinnern können.

Aus Neuorleans schreibt man der Neuen Preussischen Zeitung: Ein schrecklicher Vorfall macht seit einigen Tagen hier nicht geringes Aufsehen. Ein junger Capitain von unserer Miliz, de l'Autel (nach der beliebten amerikanischen Weise verkehrt klingt der Name Dolittle), war plötzlich aus der Stadt verschwunden, ohne daß er irgend eine Reise angegeben oder eine Nachricht hinterlassen hätte. Gleichzeitig mit ihm war ein Unteroffizier ohne Urlaub davongegangen. Bei diesem muthmaßte man Desertion, was man von dem Offizier denken sollte, wußte Niemand. Nach vier Tagen ward die Wohnung des Offiziers durch die Polizeibehörde, (den Sheriff) geöffnet, da fand man den Sergeanten durch sieben Degenstiche, welche alle tödtlich waren, ermordet und im Nebengemach lag der Offizier gleichfalls todt auf dem Bette. Das Fläschchen, welches er noch krampfhaft in der Hand hielt, zeigte die Art seines Todes an, durch Blausäure, welche so plötzlich tödtet, daß sie bekanntlich dem sich Vergiftenden nicht einmal Zeit gestattet, das Gefäß, woraus sie getrunken worden, fortzusetzen. Ein Zettel, der auf dem Tische lag, gab die Ursache des Mordes und Selbstmordes an. Der Sergeant hatte den Offizier bei seinem Obersten verleumdet und demselben einen öffentlichen Verweis vor der Front zugezogen.

Frankfurt, 7. Juli. Heute Morgen ereignete sich in unserer Stadt abermals ein sehr betrübendes Ereigniß. Ein Schmiedegeselle, welcher mit seinem Nebengesellen, einem noch ganz jungen Manne, bei der Arbeit in heftigen Wortwechsel gerieth, rannte diesem ein eben erst aus dem Feuer genommenes glühendes Eisen in den Leib. Der Thäter wurde sogleich in Haft genommen; der andere aber unter den gräßlichsten Schmerzen in das Hospital gebracht.

Sigmaringen, 6. Juli. Zwei Handwerksburschen sind heute gleichzeitig ertrunken. Dieselben gingen nämlich stark betrunken von hier gegen Sigmaringendorf. Bei den Häusern der Hedinger Bauern rausten sie miteinander; es schien mehr Muthwille als Ernst zu sein. Als sie auf den Hedinger Steg gekommen waren, lehnte sich der eine, der am meisten betrunken war, an das Geländer an; der andere nahm ihn bei den Füßen und warf ihn in die Donau hinab, welche gerade da sehr tief ist. Einige Personen, die es sahen, verfolgten den Thäter. Derselbe flog am linken Ufer hinauf, und als er beinahe eingeholt war, sprang er in das Wasser hinein und ertrank ebenfalls. Die Leichen werden gegenwärtig gesucht.

Der Staatsmann Thiers, welcher einst als

französischer Minister die politischen Flüchtlinge in der Schweiz heftig verfolgte, ist nun selbst wie ein gewöhnlicher Demagoge aus dem Canton Waadt ausgewiesen worden, da die schweizerischen Behörden, welche andere politische Flüchtlinge in jenem Canton nicht leiden dürfen, mit ihm keine Ausnahme machen konnten.

Die Geschichte eines grauenhaften Complots hat die Pariser einige Tage in Spannung erhalten; die Zeitungen verkündeten auf einmal, die Polizei habe eine furchtbare Verschwörung entdeckt, welche es auf das Leben des Prinz-Präsidenten abgesehen und deren Mitglieder mit der Anfertigung einer mörderischen Höllemaschine beschäftigt gewesen, deren ruchlose Anwendung nahe bevorzustanden. Die Sache ist jedoch nicht so schlimm, und die Regierung selbst hat sich zu der Erklärung veranlaßt gesehen, daß der wirkliche Thatbestand bei Weitem nicht die Wichtigkeit habe, welche ihm in den Journalen beigelegt werde. Man fand nämlich in einem Hause der Rue de la Reine Blanche, unweit der Barrirere von Fontainebleau, in einem ziemlich einsam gelegenen Hause dreizehn Personen damit beschäftigt, starke eiserne Gasröhren in eine Art kleine Kanonen zu verwandeln. In Folge dieser Entdeckung wurden noch anderweite 21 Personen verhaftet, unter denen sich einige befanden, welche schon früher politisch compromittirt sind. Für einen vorhandenen Mordanschlag auf das Staatsoberhaupt scheint kein Beweis vorzuliegen, sonst würde die Regierung der ganzen Angelegenheit mehr Gewicht beilegen; die Untersuchung ist auch nur wegen verbotener Anfertigung von Waffen eingeleitet.

In einer am 3. Juli in Bremerhafen erlassenen Bekanntmachung des Bundescommissars Dr. Fischer werden „Kaufliebhaber“ der deutschen Flotte aufgefordert, die Verkaufsbedingungen einzusehen, unter welchen Material und Schiffe an den Meistbietenden abgelassen werden sollen. Das ist also das Ende der deutschen Flotte, deren Entstehung einst vom deutschen Volke mit so großer Freude begrüßt wurde und über deren traurigen Untergang jetzt die Gegner Deutschlands jubeln werden.

München, 10. Juli. Auf den heutigen Schranken zu München, Augsburg, und Würzburg sind die Getraidepreise wieder wesentlich gefallen.

Der Schaden, welcher aus der Verhagelung des Getraides in der preussischen Provinz Sachsen erwachsen ist, wird allgemein auf circa 156000 Thlr. angeschlagen.

Ein Bürgermeister in Schilde machte bekannt: „Alle Diejenigen, welche Hunde besitzen, müssen bei 20 Silbergroschen Ordnungsstrafe mit einem Knüppel am Halse versehen sein.“

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 15. Juli, von früh Punkt 8 Uhr an, sollen in hiesigem Schießhause eine Menge Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Tische, Schränke, männliche und weibliche Kleidungsstücke u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Wer noch gesonnen sein sollte, Gegenstände zu dieser Auction zu liefern, hat dies bis Mittwoch vorher zu bewirken.

Robert Worm.

Verkauf.

Drei eichene Bottiche, rund, und ein Kiefern, oval, mit eisernen Reifen, noch ziemlich neu, 723 Dresdener Kannen haltend, stehen sofort zu verkaufen in N^o 251 bei

Carl Böttger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit vorräthigen Sommerbekleidern in allen Größen, neuesten und modernsten Mustern, zu den billigsten Preisen.

August Franke, Schneidermeister, wohnhaft am Steinweg.

VERMIETHUNG.

Eine Oberstube mit Stubenkammer und anderm Zubehör ist sofort zu vermiethen beim Fleischermeister Friedrich Kluge in der Schloßgasse.

Gesuch.

Auf ein Landgrundstück werden alsbald 500 Rth — — — gegen erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Schloß Lichtenwalde.

Morgen, den 15. Juli a. e., ist im herrschaftlichen Park

Concert,

und werden auch die Wasserkünste gehen.

S. Ublig.

CONCERT.

Nächsten Freitag, den 16. Juli, von Abends 7 Uhr an wird Hr. Stadtmusikus Grau bei mir ein Concert geben, wozu ich ergebenst einlade.

F. Urbach in Gunnersdorf.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

MUSEUM.

Nächsten Freitag, den 16. Juli,

Hauptversammlung

im Hubold'schen Locale.

Der Vorstand.

Ein arbeitsamer Tagelöhner,

der auf ausdauernde Beschäftigung rechnen kann, findet sofort ein Unterkommen beim Stadtgutsbesitzer F. Fischer in Frankenberg.

Bei mir ist zu haben:

Der Blumensprache neueste Deutung. Mit Blumenorakel und Deutung der Farben. Ein Taschenbuch der Liebe und Freundschaft von C. F. Bürger. 7½ Ngr.

Die Humoristen in der Westentasche, oder: Was soll ich declamiren? à Bändchen 2½ Ngr.

Der Postillon d'Amour. Ein Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. 100 Musterbriefe in allen Herzensangelegenheiten. 3. Auflage. 5 Ngr.

Der kleine Haus-Secretair. Ein praktischer Volksbriefsteller für alle Stände und alle Fälle des Lebens. Als: Glückwünschungsschreiben, Bittschriften, Dankagungsbriefe, Freundschaftliche und Liebesbriefe, Geschäftsbriefe aller Art, ferner Titulaturen, Schemas zu Vollmachten, Rechnungen, Wechsel, Schuldverschreibungen und Obligationen etc. Herausgegeben von Claussen. 4. Auflage. 5 Ngr.

C. G. Rosberg.

Marktpreise.

Dresden, 9. Juli. Weizen vacat, Roggen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr., Hafer 2 Thlr. — bis 15 Ngr., Erbsen vacat.

Das Schock Stroh 4 Thlr. 15 bis 20 Ngr., Heu, per Ctr. 20 bis 28 Ngr.

Die Kanne Butter 13 Ngr. 5 Pf. bis 14 Ngr.

Radeburg, den 5. Juli. Weizen 5 Thlr. — bis 6 Ngr., Roggen 4 Thlr. — bis 12 Ngr., Gerste 2 Thlr. 23 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 2 Thlr. — bis 10 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 10 bis 16 Ngr.

Haidekorn 3 Thlr. 2 bis 11 Ngr. Eingegangen: 1281 Scheffel Getraide.

Speiseanstalt zu Frankenberg.

Speisezettel.

Donnerstag: Erbsen mit Schweinefleisch.

Freitag: Petersilie mit Rindfleisch.

Sonnabend: Hirse mit Rindfleisch.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.